

### «Je ne regrette rien»

**Französische und deutsche Chansons konnte man in Sent hören.**

**Die Mezzosopranistin Milena Bendáková und der Pianist Risch Biert haben ausgestorbene Lieder wieder zum Leben erweckt.**

(anr/map) Die «Società d'Util public» von Sent organisiert immer wieder wunderschöne Konzerte. Etwas ganz Besonderes, was man in unserer Region selten zu hören bekommt, präsentierten die Sängerin Milena Bendáková und der Pianist Risch Biert. Sie haben mit ihren Interpretationen von renommierten Liedern auf hohem Niveau, eine französisch-deutsche Chansonumgebung geschaffen, die voller Leben war.

### **Musik und Text – eine Einheit**

Riesch Biert hat sich ans Klavier gesetzt und zu spielen begonnen, dann hörte man das Summen einer Melodie – wie es auch bei den grossen französischen Chansoniern immer wieder zu hören war. Nach kurzer Zeit präsentierte sich Milena Bendáková in einem schwarzen Etuikleid auf der Bühne und sang «Je chante» von Charles Trenet, einer der ersten französischen Chanson-Sänger, der durch sein Lied «La mer» berühmt wurde. Anschliessend hat die Mezzosopranistin drei Hits von Edith Piaf gesungen «La vie en rose», «Non, je ne regrette rien» und «Mon Dieu». Auch wenn Milena Bendáková eine ganz andere Postur hat, als der «Sperling aus Paris», wie Edith Piaf genannt wurde, war die Interpretation auf dem Niveau der französischen Sängerin. Sie hat den textlichen Inhalt, die Überzeugung Liebe neu zu beginnen und sich von nichts abbringen zu lassen brillant umgesetzt. Zudem haben die rhythmischen Veränderungen, die verschiedenen Tempis und vor allem die abwechslungsreiche Dynamik der Interpretin fasziniert, so auch der Pianist, der durch seine perfekte Begleitung überzeugte.

Schreie gehören zu «Chansons» da der Text wichtig ist, Melodie und Text werden zu einer Einheit. Einer der besten Beweise dieser Symbiose ist sicher die Ballade «Ne me quitte pas» vom unvergesslichen belgischen Sänger Jacques Brel. Milena Bendáková hat sogar den Text geändert und damit die Nachricht noch persönlicher und intimer rüber gebracht: der Angebetete wird zum König, sie natürlich zur Königin. Das Lied von Kurt Weill, ein Tango eines Traums, der von einer Insel handelt, welche es nur in der Vorstellung gibt, hat den ersten Teil von Liebesliedern mit einer Prise Melancholie beendet.

### **Temperament einer Frau, die lieben möchte**

Die deutschen Lieder, von Friedrich Holländer komponiert, haben das Temperament einer Frau, die lieben möchte, deutlich gemacht. In einem feuerroten Kleid und mit einem schwarzen Schal um die Schultern hat Milena Bendáková zum Teil auch auf dem Flügel liegend, wie Marlene Dietrich gesungen. «Die fesche Lola», «Von Kopf bis Fuss auf Liebe eingestellt» und «Die Kleptomantin» haben grossen Applaus erhalten. Letzteres handelt vom Stehlen von Männern, die nach Hause genommen und danach fort geworfen werden - eine Ironie die nicht nur oberflächlich ist. Das Ende des Chanson-Abends «LA VIE EN CHANSON» bildeten die rhythmischen Lieder des Französisch-amerikanischen Sänger Charles Aznavour und «Wir machen Musik» wo die Sängerin sogar zu tanzen begann. Mehrere Zuschauer hatten wohl auf dem Heimweg die zweite Zugabe «Les feuilles mortes» in den Ohren, von Juliette Greco nach einem Text von Jacques Prévert und werden wie Edith Piaf gedacht haben: «Nein, ich bereue es kein bisschen nach Sent gekommen zu sein!»